

Das Wandern ist des Müllers Lust! Na ja, ob der Müller auch von Oberstdorf nach Meran gewandert ist wie meine Freundin und ich? Sicher nicht! Der Müller ist bestimmt nicht über die Alpen gewandert. Aber genau das hatten wir vor!

Angefangen hatte alles mit einer Fernsehsendung - Wir wandern über die Alpen. Toll, haben wir gedacht, das machen wir auch. Schöne Landschaft, nette Berge, super Wetter, tolle Hütten. Das sah im Fernsehen so leicht aus, so beschwingt über die Alpen zu gehen. Wir haben uns voller Enthusiasmus angemeldet! Nach etlichen Packversuchen (nur nicht zu viel mitnehmen!!!) stimmte das Gewicht des Rucksacks - 7,5 Kilogramm - und wir machten uns auf den Weg nach Oberstdorf zum Treffpunkt OASE. Unsere Wandergruppe war schon fast vollzählig vor Ort und auch unsere Führer Markus und Ralf. Die Rucksäcke wurden gewogen und fast alle hatten ein „tragbares“ Gewicht. Und schon ging es los! Die erste Etappe mit Ziel Kemptner Hütte, wie aufregend! Die drei Stunden hinauf zur Hütte (850 Höhenmeter) gaben einen kleinen Vorgeschmack auf die kommenden Tage. Aber noch war ich frohen Mutes (ich wusste ja nicht, was noch alles so auf mich zu kommt - Gott sei Dank!).

Wie schön, die Hütte kam in Sicht und damit auch eine Apfelschorle oder ein Radler! Angekommen ging es an die Bettenverteilung - unsere kleine Truppe hatte das Murmeltierlager. Wie die Murmeltiere haben wir die Nacht nicht verbracht, es gewitterte heftig und der Fensterladen klapperte im Takt dazu! Nach sehrzeitigem Aufbruch am nächsten Morgen wanderten wir mehr oder weniger wach unserem nächsten Ziel entgegen: die Memminger Hütte. Ein wunderschöner Tag mit einer Wanderung durch eine fantastische Bergwelt. Da war das Wort wieder - **Wunderschön!** Ganz unten konnten wir schon die große Hängebrücke sehen, da mussten wir rüber! Schwingt ganz schön und ist so hoch!!! Beeindruckend! Nach einer Pause mit Jause ging es ein Stück mit dem Bus weiter bis zum Transportlift Memminger Hütte. Wer wollte konnte den Rucksack mit dem Lift nach oben schicken. Manch einer aus unserer Gruppe war tapfer und schleppte den Rucksack die 950 Höhenmeter hoch. Ich war angesichts der Hitze an diesem Tag nicht tapfer und kletterte ohne Rucksack! Meine Entscheidung war goldrichtig. Es war so heiß, jeden noch so kleinen Bach habe ich zur Kühlung genutzt. Warum habe ich eigentlich eine Mütze und lange Hosen eingepackt? Und die gelben Regenschirme von der Oase?

Nach sechs Stunden und einigen Murmeltieren kam endlich die Hütte in Sicht. Nach Bettenverteilung und Duschen ganz gemütliches Zusammensitzen und Abendessen. Eine kurze SMS an zu Hause nach der Frage: „Wie war Dein Tag?“ meine Antwort: Puh, Puh. Nach einer sehr schnarchintensiven Nacht wieder sehr zeitiger Aufbruch, leider im Regen hinauf zur Seescharte - nix mehr mit **wunderschön**. Regen, Nebel, kalt, rutschig. Aber frohen Mutes ging es bergab und allmählich kam die Sonne wieder zum Vorschein. Jausenstation mit supertollem Vesperteller und großer Apfelschorle. Weiter geht es bergab - 2100 Höhenmeter ziehen sich! Aber endlich, endlich sind wir unten. Welcher Papst küsste den Boden? Ich hätte es ihm fast nachgemacht!! Kurze Rast am Brunnen, Rucksäcke in den Bus und ab zur Seilbahn. Die Rucksäcke nahmen ihren Weg zur Galfunalm im Bus und wir marschierten mit gelbem OASE-Schirm (wie gut dass wir ihn mit hatten!!) von der Seilbahnstation zwei Stunden im strömenden Regen zur Galfunalm. Und irgendwann tauchte aus Nebel und Regen die Alm auf. Und ein Lama! Was macht ein Lama in den Alpen? Auch so ein verrücktes Wesen, das über die Alpen wandert?

Die Galfunalm war sehr gemütlich, und unsere Wandertruppe hatte die Alm ganz für sich allein. Essen supertoll, Betten gemütlich und die Besitzer sehr gastfreundlich und fürsorglich. Die Duschen spärlich, was heißt spärlich - eine Dusche für alle!! Aber alles regelt sich ganz unproblematisch, und außerdem - wer will schon zwei Duschen!

Am nächsten Morgen ohne Regen nicht ganz so zeitig - acht Uhr - sind wir wieder weiter. Nicht ohne dem Lama auf Wiedersehen gesagt zu haben. Nach zwei Stunden leicht bergab wieder in den Bus und ab in Richtung Bodenstation Braunschweiger Hütte. Die Rucksäcke durften mit dem Transportlift nach oben schweben. Wir schwebten nicht so wirklich, sondern begannen mit unserem Aufstieg

vorbei an einem gewaltigen Wasserfall!!! Gigantisch. Leider blieb der Nebel und es begann auch noch zu regnen. Kein **wunderschöner** Aufstieg, mühevoll und rutschig. Taucht die Hütte denn gar nicht mehr auf? Und wieder kam mir das Lied vom Müller in den Sinn, von wegen Wanderslust. Und da war sie, die ersehnte Hütte mit der Aussicht auf trockene Sachen, warmen Tee und heiße Dusche! Haben wir auch alles bekommen und ein ganz tolles Abendessen. So voll die Hütte auch war, die Bewirtung war aufmerksam und supernett.

Beine ausstrecken, Bauch voll, ein Glas Bier oder Rotwein in der Hand, alle Anstrengungen waren vergessen. Ein träger Blick aus dem Fenster - oh Gott, was war das? Es schneit!!!!

Am nächsten Morgen hatten wir 30 Zentimeter Neuschnee! Und da kam dann doch die Mütze zum Einsatz und die Handschuhe meiner Freundin. Gut eingepackt stapften wir am nächsten Morgen um sieben Uhr durch den Schnee in Richtung Bergspitze Rettenbachjöch! Das war ein sehr abenteuerlicher Aufstieg und manch einem von uns rutschte nicht nur der Stock aus, sondern auch das Herz in die Hose. Aber Schritt für Schritt, in den Fußstapfen, unserer Führer kamen wir oben an. Eine Seilbahn!!! Jetzt geht es gemütlich bergab! Pustekuchen, die fährt erst in zwei Wochen!! Der Abstieg war eigentlich ein Abrutsch durch ganz viel Schnee, manchmal auf dem Hosenboden. Das war wirklich sehr lustig! Nach einer kleinen Pause ging es weiter mit dem Bus bergab. Zu Fuß zwei Stunden in Richtung Vent mit der Aussicht auf ein Wellness-Hotel. Welch ein Luxus - wir hatten ein Zimmer und ein Bad ganz für uns alleine!!! Schwimmbad und Badewanne wurden in vollen Zügen genossen, genauso wie das fantastische Buffet am Abend und auch am nächsten Morgen. Das machte mich dann doch etwas mißtrauisch! So nach dem Motto - genießt alles - und wappnet euch für den Aufstieg am nächsten Tag!

Und so war es auch! Der erste Abschnitt bis zur Martin-Busch-Hütte war ja noch vergleichsweise „harmlos“. Aber dann kam der Aufstieg zur Similaun Hütte - insgesamt 1100 Höhenmeter hoch teilweise über Schneefelder. Und die Luft wurde immer dünner und die Hütte entfernte sich statt näher zu kommen (in meiner Wahrnehmung!!) Aber auch das war dann irgendwann geschafft - und wir waren so stolz, 3019 Meter! Gut und lecker gestärkt ging es die letzte Etappe bergab - 1200 Höhenmeter - ins Schnalstal. Sehr stürmisch und abenteuerlich recht steil, aber wir konnten das Tal mit dem **wunderschönen** Stausee sehen.

Kleine Trinkpause, Blick zurück zur Spitze: Da oben waren wir! Aber weiter ging es hinunter und vorbei an Kühen dem Ende der Wanderung entgegen. Wir haben es tatsächlich geschafft: Wie Hannibal, nur ohne Elefanten! Unglaublich und eigentlich nicht in Worte zu fassen: Ein Erlebnis ganz besonderer Art. Ich habe meine Grenzen gespürt und auch den Willen, manchmal die Grenzen zu überschreiten. Zwischendurch habe ich gedacht das mache ich nie wieder. Jetzt denke ich schon an mein nächstes Mal!!! **Es war wirklich wunderschön!**

Danke an Markus und Ralf, die hervorragend für uns gesorgt haben und für alle Fragen und Sorgen ein offenes Ohr hatten.